

103.

1356 nach Mai 17.

Äbtissin Katharina (von Triesen)<sup>1</sup> zu Lindau verleiht « m är k -  
lin / dem Jungen von Schellenberg.<sup>2</sup> / dũ gũter ze dem  
Tegerstain<sup>3</sup> / ze rehtem manlehen./»

*Eintrag im Hauptstaatsarchiv München, Lindau Kloster Lit. n. 57 (Lehenbuch 1356) fol. 5a. — Papierblatt 29,8 cm lang × 21,5, links innen 1,7 cm frei, liniert gegen die Ränder und in der Mitte der Länge nach abgeteilt, Eintrag in der linken Hälfte. Paginiert (alt) «III» unter der Überschrift des 15. Jahrh.: «mårckli von schellenberg teggerstain». Über die Handschrift s. n. 102.*

*Datierung: Datum fehlt, doch gehört der Eintrag auf Grund der Lage zu den ältesten unter Äbtissin Katharina; das nächstfolgende Datum befindet sich auf fol. 6a: «1356 ante Martini feria quarta» = 9. November 1356. Diese Datierung ist auch begreiflich aus der Tatsache, dass jedermann seine Mannlehen von der neuen Äbtissin empfangen musste.*

- 1 Katharina von Triesen, gewählt zur Äbtissin am 17. Mai 1356.
- 2 Marquard III. von Schellenberg zu Wasserburg. Über ihn Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg I Jahrbuch d. Hist. Vereins f. d. F. Liechtenstein 1907 S. 89–96 (ohne Benützung dieses Eintrages).
- 3 Degelstein in Hoyren, Stadt Lindau.

104.

Um 1356

Vor Äbtissin Katharina (von Triesen)<sup>1</sup> erscheint Ruef von Nidegg<sup>2</sup>  
und erklärt, sein Vater sei ein rechter Freier gewesen, habe aber eine  
Frau von Schellenberg<sup>3</sup> genommen, die keine Freie war («Sin  
vatter sãlig der / wår ain rechter Frig und nãm / ain frowen von  
Schellenberg - dũ / wår nit ain frigin, . . »). Da der Vater Eigen-  
leute besass und seine Kinder dieser Leute nicht Genossen waren, gab  
er diese Eigenleute an das Frauenstift zu Lindau und nahm sie von  
der Äbtissin zu Mannlehen.